Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Marktbericht – Dezember 2023

Market Report December 2023 - Rapporto sul mercato dicembre 2023

Inhalt/Content/Contenuto:

✓ Melasse International
✓ Melasse & Schnitzelpellets Deutschland
✓ Bio-Produkte
✓ Sugar
✓ Italia / Oilseeds / Oils
✓ Executive Summary
✓ Meinungsfreiheit
✓ Links

Donau-Soja – Europe Soya pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

"Voreilige Gewissheit ist der Feind der Wahrheit."

(Nipsey Hussle - American - Rapper August 15, 1985 - March 31, 2019)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

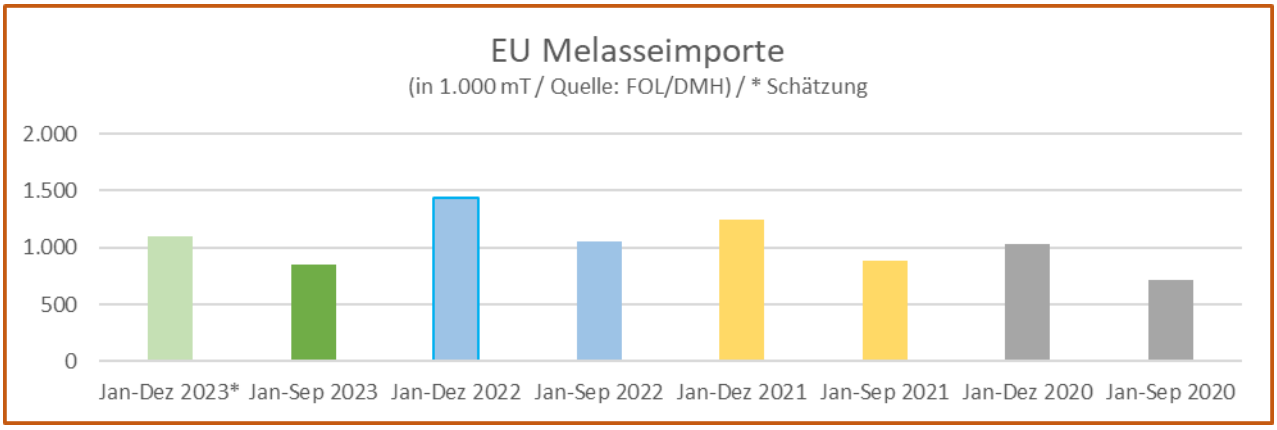
Rohrmelasse International:

Es scheint so zu sein, dass in Indien mehr sogenannte C-Melasse, also Melasse die exportiert wird, in den Ethanolsektor abfließen wird. Außerdem besteht nach wie vor Ungewissheit hinsichtlich der Erhebung der 25% Exportsteuer. Anders ausgedrückt: welcher Käufer wird dort Tanker vorlegen, wenn plötzlich eine derartige Steuer das Geschäft ruiniert. Somit steht die Versorgung seitens Europas wichtigsten Melasse-lieferanten in Frage. Auch Zuckerexporte als solche scheinen sehr unwahrscheinlich zu sein, da die Ernteaussichten getrübt sind. Angesichts der bevorstehenden indischen Wahlen wird die amtierende Regierung alles daransetzen, um zu verhindern, dass die lokalen Konsumenten höhere Preise für Zucker bezahlen müssen.

Parallel sieht die Lage in Thailand auch nicht gut aus, so dass Thailand sogar evtl. mehr Melasse importiert, als exportiert.

Weltweit betrachtet sind andere Melasseproduzenten nicht in der Lage das fehlende Angebot dieser beiden Länder zu ersetzen. Hinzukommt, dass zwar die Frachten aus Asien kommend relativ stetig notieren, aber für Transporte aus der Westküste Amerikas extrem anzogen. Ursächlich für die dort festeren Raten ist die bedenkliche Situation am Panamakanal, den vorerst nur eine geringe Zahl von Schiffen passieren kann.

Für Europa bedeutet das, dass importierte Rohrmelasse unverändert nicht mit lokal produzierter Rüben-melasse konkurrieren kann.



Rübenmelasse International:

In Europa ist Rübenmelasse in den meisten Regionen preislich „unschlagbar". Insbesondere in Polen kam bei einem Produzenten sehr großer Druck während der Kampagne auf, der dazu führte, dass mit Preisen wie am „langen Donnerstag" in den Export verkauft wurde.

Im übrigen Europa stehen viele Zuckerfabriken Kampgnelaufzeiten gegenüber, die länger sind als erwartet. Im Prinzip sind längere Kampgnelaufzeiten natürlich wünschenswert, nicht aber wenn sie auf technischen Problemen der Fabriken oder verspäteten Rübenanlieferungen beruhen. Insofern standen einige europäische Zuckerfabriken vor erheblichen Herausforderungen. Damit verbunden sind dann i.d.R. auch logistische Aufgabenstellungen, die nicht ohne weiteres zu lösen waren.

Mittlerweile hat sich die Situation beruhigt und das Ende aller europäischen Kampagnen ist einigermaßen gut überschaubar.

Die kommenden Monate werden unverändert im Zeichen von Rübenmelasse stehen. Die nächste internationale Rübenernte wird erst später im Frühjahr in Ägypten stattfinden.

Russische Rübenmelasse unterliegt zwar keinem Embargo, wird aber doch von den meisten potentiellen Käufern abgelehnt. Vergisst man die politischen Gründe, dann besteht immer auch ein Qualitätsrisiko, sollten, wie in der Vergangenheit öfters passiert, auf der russischen Lieferseite besonders „schlaue" Ideen aufkommen. Das muss nicht die Normalität sein, aber es hat in der Vergangenheit eben doch diverse Empfänger getroffen. Viele Konsumenetne verhalten sich getreu dem Motto: wer sich einmal die Finger verbrannt hat…

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

Allgemein:

Und schon wieder muss man sich mit dem bürokratischen Schwachsinn aus Brüssel und Straßburg beschäftigen… zumindest wenn das Lieferkettengesetz verabschiedet wird. Für Melasse, und hier insbesondere Rohrmelasse, fragt man sich, wie beispielsweise Kinderarbeit (die natürlich niemand in unserem Kulturkreis befürwortet) ausgeschlossen werden kann. Jeder, der in Asien und Vorderasien Geschäfte macht, weiß, dass z.B. in Indien eben oftmals die „ganze" Familie auf den Kleinstfeldern mitarbeiten muss. Es steht kaum zu erwarten, dass sich die indische Kultur ändert, nur, weil die üblichen Verdächtigen die Welt verbessern wollen. Letztlich führt eine an sich gute Idee in der geplanten Umsetzung nur dazu, dass ziemlich „flexibel" bestätigt wird, dass alles in Ordnung ist. Wahrscheinblich wird man mal wieder den Dorfältesten befragen, und wenn der für seine Gemeinde garantiert, dass dort keine Kinder arbeiten ist alles im grünen Bereich. Sie lachen? Haben wir alles schon erlebt. Jedenfalls wird eine lobenswerte Absicht durch Naivität zerlegt.

Zuckerrohrmelasse:

Importmelasse notiert unverändert stetige Kurse in allen Importhäfen, in denen Zuckerrohrmelasse angelandet wird, die in Deutschland ausgeliefert werden könnte. Die Offerten liegen überwiegend über den Preisen lokaler Rübenmelasse. Nichts deutet daraufhin, dass die Kurse plötzlich zusammenbrechen, denn die Lieferungen aus Indien, immerhin der wichtigste EU-Lieferant, stehen unter einem schlechten Stern. Diverse Sorgen hinsichtlich administrativer Schritte auf indischer Seite verhindern eine zuverlässige Kalkulation. Alternative Lieferanten aus Amerika stehen vor teils sehr stark gestiegenen Frachtkosten, was u.a. auf die extrem angespannte Lage am Panamakanal zurückgeführt werden kann.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Der Schnitzelmarkt hat sich befestigt und vieles deutet daraufhin, dass sich das nicht ändern wird, da offensichtlich viele Käufer noch nicht abschließend bis Oktober 2024 gedeckt sind. Wir erwarten, dass es zwar noch unverkaufte Trockenschnitzelpellets gibt, aber dieses Volumen überschaubar ist.

Norden:

Das Geschäft verläuft in übersichtlichen Bahnen, wobei wir davon ausgehen, dass der Melasseeinsatz am unteren Limit liegt und Preisreduzierungen deshalb darauf kaum einen Einfluss nehmen. Insofern liegt es an der ersten Hand, wie sie sich dem Markt stellt. Stützend wirkte sich die Entscheidung aus Ethanol zu produzieren. Und im Prinzip sollte auch die Tatsache, dass Rohrmelasse sehr viel höhere Kurse notiert, aus Sicht der Zuckerindustrie hilfreich sein.

Die Schnitzelpreise haben sich auch in dieser Region befestigt. Und auch hier scheint sich zu bestätigen, dass die Konsequenz der Politik immer nur überschaubare Positionen abzudecken, immer wieder zu Neuabschlüssen führt.

Nordosten:
So ruhig, wie im gesamten Jahr, und ohne große Aufregung, verabschiedet sich der Nordosten ins neue Jahr. Eventuellen Mengenproblemen wurde rechtzeitig entgegengetreten, so dass letztlich die Preise stetig notierten. Von dieser Ruhe profitieren alle Marktteilnehmer. Wir erwarten in den nächsten neun Monaten keinen Druck seitens der Zuckerindustrie.

Westen:
Die Preise für Trockenschnitzel bewegten sich im freundlicheren Fahrwasser des gesamten deutschen Marktes. Von der Melassefront kann nicht wirklich Wichtiges vermeldet werden.

Osten:
Alles in allem verlief die Abwicklung und der Handel mit Melasse in Zeitz ohne nennenswerte Aufreger. Die Preise notieren seit langer Zeit auf einem unveränderten Niveau. Aus heutiger Sicht erscheint ein Preisdruck seitens der Zuckerindustrie in Zeitz unwahrscheinlich. Auf der Verbraucherseite müssen noch Mengen auf lange Termine kontrahiert werden.

Süden:
Die Kampagne läuft noch. Die nominellen Preise für Trockenschnitzel haben sich nach oben geschraubt, ohne dass großes Inlandsgeschäft dahintersteht. Die Preise für Futtermelasse notieren unverändert, wobei hier das Geschäft zunächst verhalten lief, aber im Verlauf des Monats auf Termine bis Sept. 2024 anzog. Klar ist, dass noch einiger Deckungsbedarf seitens der Mischfutterindustrie bis zur nächsten Ernte besteht.
Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass die erste Hand für Melasse mit dem Fabrikat Rain am Lech nicht mehr am Markt ist, weil sie dort offensichtlich nominell ausverkauft ist.
Eine Rücknahme der Inlandspreise erscheint deshalb ziemlich unwahrscheinlich, da auch der Handel keine ausgeprägten Long-Positionen in den Büchern haben dürfte. Zusätzliche Entspannung erfuhr der süd- und südwestliche Melassemarkt auch durch eine gesunde Antrocknung und zusätzliche Exportgeschäfte.

Ausland:
Trockenschnitzelpellets: Die Umsätze mit Trockenschnitzelpellets zogen im Dezember an und führten zu Preissteigerungen. Es ist offensichtlich, dass die europäische Mischfutterindustrie noch einiges an Ware abdecken muss bis zum Anschluss an die nächsten Ernten im Spätsommer/Herbst 2024.
Melasse: Preislicher Druck kam vor allem in Polen auf, wo sich die prognostizierte große Ernte bemerkbar machte und zu sehr niedrigen Exportpreisen führte, wovon asiatische und amerikanische Abnehmer profitierten, aber eben auch der lokale Markt unter Druck gesetzt wurde. Nun ist die Lage in Polen ohnehin nicht vergleichbar mit anderen europäischen Ländern, da es in Polen einen großen staatlich betriebenen Produzenten gibt, der gegen mehrere internationale private Zuckerproduzenten kämpft. Und gerade unter der, mittlerweile endlich abgewählten nationalistischen Regierung, passierte… guess what! Mit der neuen Regierung wird natürlich alles besser. Ne c'est pas?
Abgesehen von Polen dürften eventuell aufgekommene Probleme innerhalb der EU mittlerweile gelöst sein.

Aussichten:

Rückblickend auf die vergangenen Monate gab es relativ wenig Überraschungen. Die im Süden fixierten Preise für Melasse und Trockenschnitzelpellets wurden bestätigt und haben sich teils befestigt. Das ist keine Überraschung angesichts des seit Jahrzehnten gut funktionierenden Ausschreibungssystem. Da innerhalb der Ausschreibung massive Mengen abgebucht werden, und zuvor bereits große Mengen an die Fermentationsindustrie und in den Export kontrahiert wurden, ist ein „Überraschungsmoment" recht unwahrscheinlich. Auseichende Lagerkapazitäten stützen diese Position. Mit dem absehbaren Ende der Kampagne ist auch der Einfluss des Wetters von zunehmend geringerem Einfluss.

In anderen deutschen Regionen sah es ähnlich aus, wobei hier die Verkäufe seitens der Zuckerindustrie anders gehandhabt werden. Je nachdem wie die Zuckerindustrie agierte, lag es an ihr selber, wie sich der Preis entwickelte, und weniger am Handel oder den Endkäufern. Im Norden hilft, jedenfalls theoretisch, der deutlich festere Preis für Importmelasse, da sich so Rohrmelasse oftmals selber aus dem Markt katapultiert. Die Aufnahme der Ethanolproduktion stützte selbstverständlich den Abfluss von Melasse.

Insgesamt folgt der Einsatz von Rübenmelasse insofern vor allem der Mischfutterproduktion als solches, wobei es hier erfreuliche Nachrichten für Rinderfutter gab – im Gegensatz zum Schweinesektor – und der Nachfrage seitens der Fermentationsindustrie. Dieser Sektor leidet in einigen Bereichen unter Konkurrenzpreisen, die jeden Fachmann ins Grübeln bringen. Stichworte seien nur China und Russland. Wobei man mittlerweile erkennen muss, dass es sich die EU zur Gewohnheit gemacht hat, die eigenen Unternehmen nicht zu schützen.

Organische & GVO-freie Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Unverändert sieht es danach aus, als würde die EU-Produktion von organischen Trockenschnitzeln und Melasse im kommenden Jahr, also 2024/25 nicht wachsen, sondern eher rückläufig sei. Und dieser Trend scheint sich dann auch 2025/26 fortzusetzen. Das liegt einerseits an den relativ hohen Preisen für konventionellen Zucker, aber auch an der offensichtlichen Überschätzung des potentiellen Biomarktes. Es ist eins lautstark nach Bioprodukten zu verlangen, aber in Krisenzeiten etwas ganz anderes, dann an der Ladentheke deutlich höherer Preise zu zahlen.

Das Geschäft entwickelt sich ruhig und zurückhaltend. Allerdings muss man für Rohrmelasse die Transportkosten im Auge behalten, da die kritische Lage am Suezkanal die Raten nach oben treibt.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass bis zur Ernte 2024/25 ausreichend organische Koppelprodukte der Zuckerherstellung vorhanden sein werden.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Es stehen die üblichen Mengen an deutscher Bio-Melasse zur Verfügung.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt aus amerikanischen oder asiatischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich mengenmäßig im üblichen Rahmen.

Sugar

Listed sugar prices have fallen sharply. We were probably not the only ones who were somewhat surprised by the timing and the fierce movement. After a very long bull run, setbacks are always to be expected and, from a historical perspective, a further decline does not seem to be ruled out before the price then reverses again. Some say that from the high of a bull market one might expect a drop by 40% or more before the market turns again. Anyway and as always, a sustained, stronger decline due to the unwinding of positions leads to an acceleration of the downward trend. This lasts until this movement can be fundamentally countered.

It is clear that considerable positions have been liquidated in the meantime. In addition, there was a lack of motivation to build up new positions due to Christmas and New Year, especially as consumption is well covered.

On the other hand, we are not seeing any significant change internationally in terms of supply and demand. And this applies to both the raw sugar and white sugar markets. The harvests in India and Thailand have so far confirmed the negative expectations and are therefore failing to a considerable extent - at a time when Brazil is most likely to reduce exports despite a large harvest.

There were no significant new findings in the EU and neighbouring countries. The harvest results are of varying quality. In Switzerland, everything looks like a sugar harvest that is lagging well behind original expectations, and in some regions of Germany, too, things are not looking very promising on balance. Due to weather conditions, some factories are running longer. Pressure arose above all in Poland, where, as expected, a good crop was harvested. Also in the UK the harvest of the beets suffers from the long period of rain that may well reduce the final sugar content of the beets. And then there is still the "Ukraine" factor.

Fundamentally, 2024 will therefore hardly deviate from the main forecasts regarding the availability of sugar in the coming months. In this respect, the premium for white sugar is likely to remain high.

Of course, the prospect of interest rates falling again in 2025 does not speak against the commodity market either. However, in the meantime investor might change their direction and focus of investments away from commodities.

On the other hand, we are all facing far-reaching political decisions in the coming year, which may have considerable market distortions and dramatic effects on world events. In imminent geographical proximity, the question arises as to whether the Ukrainians can continue to successfully fight their heroic defence campaign against the aggressor Putin. This would of course be in the interests of the EU, but also of countries such as Moldova, and possibly other countries in the near future, which would certainly be Putin's next victims if Ukraine were defeated. And this is independent of his statements, because since when has any realist believed a brutal mass murderer and liar.

The involvement of the EU and the USA will of course be of great importance here. Frighteningly, there is the actually unimaginable possibility that Trump will be elected in the USA, which would undoubtedly unhinge the world as we know it.

Within the EU, things should finally be tidied up and Orban, who clearly supports Putin and seemingly wants to open a freeway for him into the European heart (the reasons why are well known), should be taken out of

circulation. It seems unacceptable that a country that repeatedly confirms such a stubbornly anti-EU head of government (which is of course the right of the Hungarian voters) then wants to profit from the economic advantages of the EU and enrich itself on the other side. In this situation, both sides, i.e. the EU on the one hand and the Hungarian people on the other, should draw the consequences. Even children learn that you can't have everything. All these problem will reflect on the agricultural markets i.e. also the sugar market.

With regard to the availability of sugar in the EU, there are also a number of issues that the EU legislature must resolve in order to finally put an end to the disadvantages suffered by European sugar producers. For example, with regard to Ukrainian sugar, it should be noted that it cannot be in the EU's interests to reduce its own sugar production, ban pesticides and at the same time open the door to imports that are far from meeting the EU's high production standards. The sugar comes to the EU duty-free via free trade agreements, either over thousands of kilometres from overseas or currently from Ukraine, where, for example, neonicotinoids, which are banned in the EU due to their allegedly harmful effects on the environment, can be used. This is competition-distorting unequal treatment to the detriment of European beet producers and European self-sufficiency and should clearly be addressed.

In any case, the EU is creating massive competitive disadvantages for the European agricultural sector. The likely forthcoming "Supply Chain Act" is just one example. Of course, no one in the EU will seriously advocate child labour, for example. Just to pick one subject. On the other hand, it is perfectly clear what the situation is like in India, for example, where up-country a whole family has to make a living on a very small area of land. Anyone who believes in good conscience that the world will recover through the application of the European way of life has no idea how difficult life is in many regions of the world and how hard the struggle for survival really is. Unfortunately, we are governed by politicians, some of whom seem to be truly out of this world, who like to produce mountains of bureaucratic paperwork without even stepping foot outside the door. In any case, it will be interesting to see how the challenges of such a law for the sugar and molasses market will be regulated and, above all, controlled.

And finally, the Taiwan question arises. Will China seize the moment when the USA is weak? The impact on the global flow of agricultural goods would be unimaginable.

Sure, and after all this has shown to be a decisive factor… what about the weather? El Nino is strong. What will be the consequences? The last three, four years have been anything but “normal”. In more than one sugar producing country extreme weather events have hit the crop. And hand in hand with that subject one must look at the various diseases that are hitting the sugar crops inside the EU. Up to now there is no real treatment possible and the EU hinders the usage of effective counter measures.

So, what is our point?

As sugar is a truly global product, all these possible developments will have an impact on the pricing of sugar, availability and, above all, logistics. As a result, the idea of buying goods that are produced in geographical proximity will once again prevail – especially in Europe.

In general, it should still be noted that world production must continue to grow globally in the long term in order to keep pace with demand. And ideally, this growth should not lead to even greater dependence on Brazil, where logistics are already stretched to breaking point.

All in all, there are some good reasons to believe that, despite the current weakness in commodity market prices, sugar prices could also resume their upward trend from a fundamental and structural point of view.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no “absolutely true” markets. We quote, analyse and comment on the “market”. Also we may get it wrong. Please read carefully the important “General Disclaimer / Disclosure” at the bottom of this report.

Il mercato italiano

L'Italia continua a dover importare quantità molto elevate di melassa. L'importazione di melassa di canna è motivo di crescente preoccupazione poiché il fornitore più importante, l'India, al momento non è d´interesse. I rischi legati ad una possibile tassa sulle esportazioni sono considerevoli, il che spinge gli acquirenti tradizionali ad agire con cautela. Ciò significa che la melassa di barbabietola sta acquisendo sempre più importanza. Tuttavia, il problema qui è dove acquistare la merce. Anche se la melassa russa non è soggetta ad embargo, molti clienti rifiutano questa origine. In passato ci sono sempre state irregolarità con questa origine. Ciò ha causato enormi problemi a varie aziende europee di fermentazione. Quindi le importazioni sono teoricamente possibili solo dall'Egitto (anche lì la qualità varia), dal nord delle Alpi o dai Balcani, con la Serbia che estrae lo zucchero dalla melassa. Tutto sommato, il quadro è di un mercato molto amichevole.

Siamo convinti che sia l'industria della fermentazione che quella dei mangimi debbano ancora contrattare la melassa fino all'autunno. Ciò a cui si deve però pensare, è che tutti i raccolti più importanti saranno presto completati. In Egitto le nuove merci arrivano sul mercato solo in primavera, nel Nord Europa solo in ottobre e nella stessa Italia, come è noto, solo in estate. Dal punto di vista psicologico, il mercato si sta restringendo dal lato delle vendite.

I prezzi per le polpe di barbabietola seguiranno chiaramente la tendenza generale dell'UE e, come al solito, saranno più stabili dopo la fine della campagna. Gran parte del pellet proveniente dalla Russia è soggetto all'embargo e nei paesi dell'UE l'industria dello zucchero si rilasserà una volta terminata la campagna. La merce invenduta resterà comunque nei magazzini, il nuovo raccolto inizierà solo otto-nove mesi dopo ed i consumatori dovranno comunque poi acquistare la merce. Dal punto di vista dell'industria dello zucchero, quindi non c'è motivo di farsi prendere dal panico.

Protein Crops & Products

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

International:

Probably also due to the holidays the market was acting rather lacklustre. There has been some rain in the forecast for Brazil as well as Argentine.

Looking at the veg oil market clearly the price for crude oil has been supportive as nervousness spread in the market following the Huthi Red Sea attacks. On the other hand, it looks like the global demand as such will not be supportive for the time being. This may of course change within short notice depending on how the various global political and military crisis unfold. Chicago for sure is continuing to search for support now that US biomass-blending mandates have been reached.

Serbian soy products:

Another legislative, QS+, makes life difficult. New regulations in order to protect the rain forest and other natural regions are creating uncertainty and for sure higher costs on the administrative side of the business through tons of extra paperwork. Especially when countries are concerned like the Balkans where – at least as far as we know – no rain forest is growing… In other words: the usual stuff the EU is burden its own companies with.

The turnover with product is limited even though prices are in line with alternative feeding stuffs.

Vegetable fatty acids from edible oil refining: Over the last couple of days the market was fairly quiet due to the various holidays and festivities. As such the market is carried by trading spot resp. limited forward positions both on buyers as well as on sellers side.

Executive Summary

"The cleverest of all, in my opinion, is the man who calls himself a fool at least once a month."

(Fyodor Dostoevsky - Russian - Novelist - November 11, 1821 - February 9, 1881)

Cane Molasses International:

It seems that in India more so-called C-molasses, i.e. molasses that is exported, will flow into the ethanol sector. In addition, there is still uncertainty regarding the levying of the 25% export tax. In other words: which buyer will present tankers there if such a tax suddenly ruins the business? The supply from Europe's most important molasses suppliers is therefore in question. Sugar exports as such also seem very unlikely, as the harvest prospects are bleak. In view of the upcoming Indian elections, the current government will do everything in its power to prevent local consumers from having to pay higher prices for sugar.

At the same time, the situation in Thailand is not looking good either, with the result that Thailand may even import more molasses than it exports.

From a global perspective, other molasses producers are not in a position to replace the lack of supply from these two countries. In addition, although freight rates from Asia are relatively stable, they have risen sharply for shipments from the west coast of America. The reason for the firmer rates is the precarious situation on the Suez Canal, through which only a small number of ships can pass for the time being.

For Europe, this means that imported cane molasses still cannot compete with locally produced beet molasses.

Sugar Beet Molasses:

In Europe, beet molasses is "unbeatable" in terms of price in most regions. In Poland in particular, one producer came under great pressure during the campaign, which led to export sales at "open Thursday" prices.

In the rest of Europe, many sugar factories are facing campaign periods that are longer than expected. In principle, longer campaign periods are of course desirable, but not if they are due to technical problems at the factories or delayed beet deliveries. In this respect, some European sugar factories faced considerable challenges. This is usually associated with logistical problems that could not be solved easily.

The situation has now calmed down and the end of all European campaigns is foreseeable.

The coming months will continue to be dominated by beet molasses. The next international beet harvest will not take place until later in the spring in Egypt.

Although Russian beet molasses is not subject to an embargo, it is rejected by most potential buyers. If we forget the political reasons, there is always a quality risk if, as has often happened in the past, particularly "clever" ideas emerge on the Russian supply side. This is not necessarily the norm, but it has happened to various recipients in the past. And quite some consumers act according the saying: once burned, twice shy.

Outlook:

Molasses: Price pressure arose above all in Poland, where the forecast large harvest made itself felt and led to very low export prices, from which e.g. Asian and American buyers benefited. However, the local market

also came under pressure. The situation in Poland is not comparable with other European countries anyway, as there a large state-run sugar producer is fighting against several international private sugar producers. And it was precisely under the nationalist government, which has now finally been voted out of office, that... guess what! Of course, everything will be better with the new government. Ne c'est pas?

Apart from Poland, any problems that may have arisen within the EU should have been resolved by now.

With the foreseeable end of the campaign, the influence of the weather is also becoming less and less significant.

Looking back, it is crystal clear that depending on how the sugar industry acted, it was up to itself how the price developed and less to the trade or the end buyers, as cane molasses often catapults itself out of the market. The start of ethanol production in northern Germany, for example, naturally supported the outflow of molasses.

All in all, the use of beet molasses is primarily driven by compound feed production as such, although there was good news for cattle feed - in contrast to the pig sector and demand from the fermentation industry. In some areas, this sector is suffering from competitive prices that would make any expert pause for thought. China and Russia are just two examples. However, it must now be recognised that the EU has made a habit of not protecting its own companies.

Dried beet pulp pellets:

Sales of dried beet pulp pellets picked up in December and led to price increases. It is obvious that the European compound feed industry still has a lot of goods to cover until the next harvests in late summer/autumn 2024.

Meinungs -freiheit

Wir reiben uns fast schon verwundert die Augen angesichts der Tatsache, dass das Kalenderjahr 2023 bereits hinter uns liegt. Vielleicht ist das eine Frage des Alters? Oder liegt es daran, dass der ununterbrochene Fluss, nein, besser die Flut von negativen Schlagzeilen und Prognosen auf allen Kanälen des Informationsuniversums allmählich ermüdend wirken.

Es scheint so, als würde die Welt seit der Erkenntnis Anfang 2020, dass offensichtlich eine globale Seuche Einzug gehalten hat, die Welt nicht mehr richtig rund laufen. Einerseits Gefahren, die eindeutig uns alle, die gesamte Menschheit, bedrohen, anderseits die anhaltende Unfähigkeit gemeinsame Lösungen anzustreben, da es einigen wichtigen Politiker immer nur um den eigenen Machterhalt geht.

Wissenschaft hat in breiten Kreisen der Weltbevölkerung keinerlei Bedeutung, oder die Berechtigung zu Rate gezogen zu werden, verloren. Dumpfbackiger Populismus setzt sich überall immer mehr durch. Freie Wähler wählen in vielen Ländern, sofern sie überhaupt wählen dürfen, die eigene Freiheit ab. Die Skala reicht vom einstmals stolzen Ungarn "Kannst Du vergessen" bis nach Polen „Wenigsten hier gibt es Hoffnung". Wobei die Hoffnungslosigkeit insgesamt weiterverbreitet ist, als die Zuversicht, sieht man sich den Stand der Dinge an.

Ohne Frage wird 2024 ein erneutes Schicksalsjahr werden. Dafür gibt es diverse Gründe.

Einerseits wird die Klimaentwicklung keinerlei Rücksicht nehmen auf politischen Agenden. Dabei ist es eigentlich unerheblich in welchem Ausmaß der Mensch verantwortlich ist. Es reicht sich vorzustellen, dass die

Welt unser Wohnzimmer ist. Und das müllt sich schließlich auch normalerweise niemand zu oder verbindet es gar direkt mit einem Schlauch zu dem Vergaser seines Wagens, um es so mit Gift vollzupumpen.
Zu dieser Problematik gesellt sich die wachsende Weltbevölkerung und die damit verbundenen Herausforderungen einer gerechten Verteilung der Ressourcen.
Dem gegenüber stehen kriegslüsterne Regierungen wie beispielsweise in Russland, das innerhalb Europas einen barbarischen Krieg gegen sein Nachbarland führt. Man sollte meinen, dass so ein Krieg in Europa im 21. Jahrhundert im Grunde ausgeschlossen ist. Leider kann niemand diese Kriegstreiber ausschalten, weil sie Freunde in anderen Weltregionen haben, die ebenfalls gerne daran arbeiten die Welt in Schutt und Asche zu bomben. In der Konsequenz fühlen sich dann andere, unbedeutendere Kriegsherren befleißigt kleinere regionale Konflikte loszutreten, die aber sehr wohl gewaltige Ausmaße annehmen können.
Und so entsteht dann die „Achse des Bösen"… wobei beide Seiten sich diesen Titel gegenseitig verleihen. Natürlich ist es keine zweipolige Weltanschauung, die wir erleben. Denkt man es aber wirklich bis zum Ende durch, dann ist es eben doch genau das.
Also warum wird 2024 ein Schicksalsjahr?
Gehen wir davon aus, dass sich die Menschen jeweils einigermaßen „geborgen" fühlen in ihrem Teil der Weltposition. Also, solange die Welt ein einigermaßen ausgewogenes Machtgefüge aufweist, oder auch gleichmäßig verteilt Angst und Schrecken verbreiten kann, besteht die Hoffnung, dass die Welt nicht aus den Fugen gerät, weil sie quasi ausbalanciert ist. Was aber passiert, wenn Ende 2024 die Wahl der US-Amerikaner auf Donald Trump fällt? Dann besteht die ernsthafte und reelle Gefahr, dass kein Stein mehr auf dem anderen bleibt. Allianzen werden sich verschieben, wenn dieser durch und durch bösartig dumme Prolet wieder an die Macht gerät. Es ist nicht weit hergeholt zu erwarten, dass so eine Entscheidung weder gut für die EU noch für die Ukraine wäre, aber bestens für seine lieben Freunde wie Putin und andere Diktatoren in China, Korea oder auch „Volksdemokraten" wie Orban.
Um die Freiheit wäre es dagegen nicht gut bestellt. Um den Frieden noch weniger. Hitler schrieb „Mein Kampf". Hätte die Welt das „Werk" ernstgenommen und entsprechend Vorkehrungen getroffen, wer weiß ob die Geschichte nicht anders ausgegangen wäre. Trump kann zwar vermutlich nicht schreiben, aber man kann ihm ja zuhören. Das reicht, um die aufkommende Gefahr glasklar zu realisieren.
Fragt sich nur, ob „unsere" Politiker und Politikerinnen in der Lage sind heute Vorkehrungen für diesen „worst csae" zu treffen. Zweifel sind absolut angebracht. Nur knallharte Stärke hält den Bully auf dem Schulhof in Schach.
Und so kann es nicht überraschen, dass die Wünsche für das neue Jahr durchaus unchristlichen Charakter haben… Wir wünschen niemand etwas Schlechtes, aber da wären so ein paar Kandidaten der Weltpolitik… anders ausgedrückt: ohne die würde „die Welt" einfach wieder mehr Spaß machen. Und es gäbe wieder mehr Hoffnung!

Wir wünschen Ihnen ein wunderbares Neues Jahr. Weniger Stress, mehr Spaß. Weniger Verdruss, mehr Freude. Und vor allem: weniger gute Vorsätze, mehr echtes Leben… und bleiben Sie uns gewogen.

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Markt/Markets:

- BBC: Why olive oil prices are soaring and what to do about it https://bit.ly/3tpw8F2
- NTV: Interaktiver Gemüsegarten: So können Großstädter online ihr eigenes Gemüse pflanzen https://bit.ly/3NFbyqY
- NTV: Öko-Umsatz wächst um 2,8 ProzentDer Bio-Markt erholt sich vom Preisschock https://bit.ly/4aFCUak

Firmen/Companies:

- CropEnergies: passt Prognose für laufendes Geschäftsjahr erneut an https://bit.ly/41vDcwD
- Südzucker: Veränderungen im Vorstand der Südzucker AG https://bit.ly/3RLYzq7
- Südzucker: bestellt Dr. Stephan Meeder in den Vorstand https://bit.ly/48h79ma
- Südzucker / CropEnergies: Südzucker beabsichtigt CropEnergies von der Börse zu nehmen https://bit.ly/4800o8u

Logistik/Logistics:

- BBC: Green shipping corridors gaining momentum https://bit.ly/3vdfVU7

Wetter / Weather:

- NTV: 2024 könnte 2023 übertrumpfen: Starkes El Niño beeinflusst Wetter auch im neuen Jahr https://bit.ly/3RWB65r

Andere Themen / Other Subjects:

- The Guardian: The Guardian view on a second Trump presidency: things could only get worse https://bit.ly/41B9pmd
- NTV: "Würde EU ins Visier nehmen": Deutsche Wirtschaft zittert vor möglichem Trump-Comeback https://bit.ly/3NKQDmr
- 20 Minuten: Acht Milliarden Menschen leben auf der Erde https://bit.ly/3GYI7wj
- DW: World population increased 75 million in 2023 – DW – 12/29/2023 https://bit.ly/4aD1Jnh
- BBC: 'We're out of step': how post-Brexit UK is drifting from EU standards https://bit.ly/41JfPzx
- The Guardian: Thatcher 'utterly shattered' by MI5 revelations in Spycatcher, files reveal https://bit.ly/3NOlyhN
- The Guardian: Uruguay's green power revolution: rapid shift to wind shows the world how it's done https://bit.ly/41CgoLF

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com